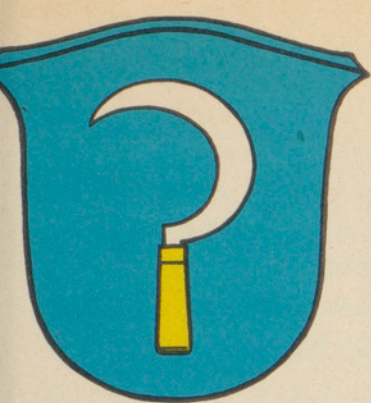




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

18. März 1988 Nr. 196

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

Erfreulicher Abschluss der Rechnung 1987

Ei) Erfreulich und willkommen schliesst die Rechnung 1987 der politischen Gemeinde ab, ergibt sich doch bei der laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'172'683 Franken (Voranschlag 3'453'570) ein Ertragsüberschuss von 834'049 Franken (Aufwandüberschuss 17'500). Dieses Resultat, mit den markantesten Abweichungen im Titel Finanzen und Steuern, ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. So ergibt sich allein aus Mehreingängen an Grundstückgewinnsteuern von 395'000 fast die Hälfte des Vorschlages. Weiter führten die wegen Verzögerungen nicht getätigten Investitionen und der Antennenverkauf zu keinen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (112'000), die nicht benötigten Mittel wiederum zu höheren Zinserträgen beziehungsweise weniger Passivzinsen und der Ueberschuss der Investitionsrechnung zu einem Uebertrag in die Laufende Rechnung. Ausser bei den Steuern Rechnungsjahr, die mit einer Abweichung von Fr. 92.50 zum Budget stehen, verbessern auch etwas höhere Steuereingänge aus früheren Jahren und aktive Steuerauscheidungen sowie Minderaufwendungen bei den Passiven Steuerauscheidungen und Abschreibungen von Steuern das Resultat. Weggefallen ist auch der budgetierte Buchverlust aus dem Abbruch des Buumehüsli (Fr. 35'000).

Aber auch bei den anderen Titeln sind verbessernde Abweichungen zu verzeichnen, so z.B. beim Verkehr der Minderaufwand im Winterdienst, bei Kultur und Freizeit zusätzliche 3 Monate Antennenenertrag, Minderaufwand/Mehraufwand bei Behörden und Verwaltung usw.

Ebenfalls besser als budgetiert schliessen auch die Rechnungen des EW und der Wasserversorgung ab, wobei diese beiden Funktionen in der Laufenden Rechnung aber ausgeglichen gezeigt werden. Einbussen müssen leider beim Forstbetrieb in Kauf genommen werden, wo tiefe Preise und Qualitätseinbussen zu Mindererträgen geführt haben.

Tauschvertrag für Bürgerhaus/Buumehüsli gegen Land im Himmerich

Vorbereitet und beurkundet wurde ein Tauschvertrag zwischen Elisabeth Lüthi und der Politischen Gemeinde für den Abtausch der Parzellen am Rätschiweg bzw. Sunnehaldenstrasse mit dem Buumehüsli und Bürgerhaus gegen rund 203 Aren Landwirtschaftsland im Himmerich, mit einer Aufzahlung von Fr. 150'000,- durch die Gemeinde. Der Gemeindeversammlung am 24. Mai 1988 wird damit ein Geschäft vorgeschlagen, für das der Wert der Investition in der langfristigen Wirkung für die Zukunft liegt: Das am Dorfrand gelegene Landwirtschaftsland wird zugunsten der Öffentlichkeit der Spekulation entzogen und der Gemeinde mit dem Grundstückbesitz im vom Orts- und Landschaftsbild her empfindlichen Gebiet das Mitreden ermöglicht sowie eine wirkungsvolle Steuermöglichkeit gegeben. Nicht direkt für Erwachsene aber für die Kinder wichtig ist sicher auch, dass der vielbenutzte Schlittelhang weiterhin zur Verfügung gehalten werden kann.

Vorsorgliche Unterschutzstellung des Hauses Sätisstrasse 3 "Jochenhaus"

Das genannte Objekt ist im erstellten Inventar über die schützenswerten Objekte speziell hervorgehoben worden und sein Eigenwert als hervorragend, der Situationswert als bedeutend bezeichnet worden. Es fällt einem vor allem durch seinen unverfälschten und altertümlichen Zustand des Aeussern und im Innern auf, wobei es sich bautypologisch um einen Bau aus dem 17. Jahrhundert handelt, mit einem ursprünglichen Bohlenständerbau, dessen Scheune im Jahre 1731 neu gebaut wurde. Das Bauernhaus ist ein aussagekräftiger Zeuge der ursprünglichen ortstypischen Bauweise und veranschaulicht eine typische Baugeschichte. Um Bauten, Einrichtungen und mit dem Haus in Verbindung stehende Gegenstände vorerst für eine umfassendere Inventarisierung zu sichern, wurde eine vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne des PBG angeordnet. Diese

Massnahme ist auf ein Jahr befristet, innerhalb dem nun weitergehende Abklärungen gemacht und allfällige definitive Schutzanordnungen geprüft und allenfalls getroffen werden müssen.

Weiter rege Bautätigkeit

Wiederum sind in der letzten Berichtsperiode 13 Baubewilligungen erteilt worden, so für die Erhöhung der Antenne von Radio Eulach um rund 20 m, der Bau von zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 9 Wohnungen sowie die Aufstockung eines Einfamilienhauses mit zwei Wohnungen, drei Schwimmbassins bei Einfamilienhäusern, die Renovation und den Anbau der Turnhalle, Wohnungsumbauten, einen Silo, eine neue Scheune, der Umbau und die Nutzungsänderung einer Garage in eine Schreinerwerkstatt sowie verschiedene weitere kleinere Umbauten. An Wohnungen sind somit seit Beginn des Jahres zusammen mit der Einfamilienhausüberbauung in der Harossen 39 neue Wohnungen bewilligt worden.

In einem Schreiben hat der Baudirektor dem Gemeinderat und den Grundeigentümern die Gelegenheit zu einer Nichtgenehmigungs-Anhörung in Sachen Einzonung Buechmes/Ifang gegeben. Nachdem die Gemeindeversammlung dieser Einzonung einstimmig zugestimmt hat und der Gemeinderat auch weiterhin von dieser planerisch sinnvollen Massnahme überzeugt ist, hat er ausführlich nochmals die Gründe für die Einzonung des Gebietes Buechmes dargelegt und den Regierungsrat über die vorgängig getroffenen Abklärungen und Ueberlegungen, auch das übrige Gemeindegebiet betreffend, orientiert. Hingewiesen wurde auch auf den Bericht zum kantonalen Gesamtplan, wonach es bei der Schaffung von Kleinbauzonen der Ortsplanung vorbehalten bleibe, je nach der vorherrschenden Nutzung im Einzelfall die zweckmässige baurechtliche Ordnung zu bestimmen.

Weitere Geschäfte

Angeschafft werden wegnehmbare Plakatständer, um jeweils an den Dorfeingängen über Abstimmungen, Papier-sammlungen usw. orientieren zu können. In einem Brief wurden die Verkehrsbetriebe Winterthur ersucht, sich bereits auf 1989 für Fahrplanverbesserungen mit Schliessung der Lücken am Vor- und am Nachmittag, der Einführung eines Spätkurses, dem Ausbau des Fahrplanes an den Wochenenden sowie einer besseren Ausrichtung auf die IC-Züge zu engagieren. Kenntniss genommen hat der Gemeinderat vom Schreiben der Volkswirtschaftsdirektion

betreffend der Bekämpfung des Gitterrostes an den Birnbäumen. Dieser soll durch die Ausmerzungen von den die Krankheit übertragenden Wacholdersträuchern eingeschränkt werden, wobei auch solche in Wohnquartieren dazugehören. Geprüft wird durch die Werkkommission die Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf Lampen mit weniger Stromverbrauch. Vergeben worden sind die Arbeiten für die Sanierung des Felsenganges mit der Quelle unterhalb des Reservoir "Chapf" im Hintergässli; mit der Umleitung des Sickerwassers und des Ueberlaufes sowie der Erstellung eines Einstiegschachtes wurde die Fa. Brossi AG betraut. Ausführungstermin April/Mai.

Abgerechnet wurde die Anschaffung des Forst-/Kommunaltraktors. Ohne die ursprünglich vorgesehene Anschaffung einer Schneefräse betragen die Kosten Fr. 142'611,7 bewilligter Kredit 150'000 Franken. Ebenfalls abgerechnet ist auch die Erweiterung des Leitungsnetzes in Strubikon mit einer Ringleitung und zwei Hydranten; Kosten Fr. 41 867,25, Kredit der Gemeindeversammlung 50'000 Franken. Das 1987 wegen Totalausfall der Pumpe sanierte Quellwasserpumpwerk "Sumpf" ergibt abgerechnet Kosten von Fr. 59'271,40.

Steuerjahr 1988: Frist bis Ende März 1988

Wenn die 1987 abgezogene Verrechnungssteuer Ihren laufenden Staats- und Gemeindesteuern gutgeschrieben werden soll, müssen Sie bis zu dem vorgenannten Termin den Verrechnungsantrag einreichen oder ein begründetes Fristerstreckungsgesuch stellen. Auch die Steuererklärung mit Wertschriftenverzeichnis ist bis Ende März 1988 einzureichen.

Ihr Gemeindesteuernamt

URNENGANG VOM 6. MÄRZ 1988 - W A H L R E S U L T A T

Pfarrerbestätigungswahl der evang.ref. Kirchgemeinde Brütten

Absolutes Mehr:	214	Stimmbeteiligung:	62,2 %
- Pfarrer Ulrich Bosshard		Ja-Stimmen:	273
		Nein-Stimmen:	154
		gewählt:	ja

Kantonale Abstimmungen Stimmbeteiligung: 55,3 %

1. A. Verfassungsgesetz über den öffentlichen Personenverkehr und den Güterverkehr (Änderung von Art. 26 der Kantonsverfassung)	Ja 315 Nein 146 Ungültig - Leer 53
B. Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr	Ja 313 Nein 152 Ungültig - Leer 49
2. Gesetz über die direkten Steuern (Steuergesetz) (Änderung)	Ja 388 Nein 72 Ungültig - Leer 41
3. Volksinitiative "für eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden"	Ja 207 Nein 281 Ungültig - Leer 26
4. Volksinitiative für die Aufhebung des Bezirkes Dietikon	Ja 207 Nein 250 Ungültig - Leer 52

Das Wahlbüro Brütten

RESULTAT UND KOMMENTAR ZUR IM JANUAR DURCHGEFÜHRTEN UMFRAGE BETREFFEND ÖFFENTLICHER VERKEHR (OeV)

1. Ausgangslage - Zweck der Umfrage

Im Hinblick auf die Inbetriebnahme der S-Bahn im Jahre 1990 und die gleichzeitige Verwirklichung des Verkehrsverbundes im Kanton Zürich befassen sich die Regionalen Planungsgruppen intensiv damit, das Angebot im OeV zu optimieren und vorhandene Lücken zu schliessen.

Der Gemeinderat Brütten hat sich in der Regionalen Planungsgruppe Winterthur und Umgebung (RWU) bisher dahin geäußert, dass er die Förderung des OeV für Brütten primär in einer Verbesserung des Fahrplanangebotes der bestehenden Buslinie Winterthur-Bassersdorf-Flughafen sieht. Unter Verbesserung des Fahrplanangebotes versteht der Gemeinderat auch die Verkürzung der Fahrzeiten, durch z.B. die Streckung und/oder Neukonzipierung der Busroute. In zweiter Priorität steht die Prüfung eines Anschlusses an den wichtigen Knotenpunkt Effretikon, dies insbesondere, nachdem in Lindau ein Busbetrieb geschaffen wurde. Bei allem Engagement für den OeV dürfen aber auch die finanziellen Aspekte nicht ausser acht gelassen werden.

Nachdem nun die Konzepte der Planungsgruppen (Glattal und Winterthur) zur Stellungnahme vorlagen, erachtete es der Gemeinderat als notwendig, die Meinung der Brüttemer Bevölkerung genauer zu erfahren. Sei es, um seine bisherige Haltung bestätigt zu sehen, oder allenfalls um Korrekturen anzubringen. Diesem Zweck diene die Umfrage. Sie sollte aber auch bewirken, dass sich möglichst breite Bevölkerungskreise mit den Fragen des OeV auseinandersetzen.

2. Beteiligung

Mit einer Rücklaufquote von 26,7 % dürfen wir bei dieser kurzfristig angesagten und ohne speziellen propagandistischen Aufwand begleiteten Umfrage zufrieden sein.

Man muss sich allerdings bewusst sein, dass es sich bei diesem guten Viertel der Befragten nicht um einen repräsentanten Querschnitt der gesamten Bevölkerung handelt: 65 % der eingesandten Fragebogen stammen von den Wegpendlern, den potentiell häufigsten Benützern eines OeV. Derjenige Bevölkerungsteil, bei dem potentiell die Benützung des OeV nur sporadisch in Frage kommt, hat sich offensichtlich mehrheitlich an der Umfrage nicht beteiligt. Es wäre demnach falsch, z.B. das künftige Passagieraufkommen mit der Formel "Resultat der Umfrage multipliziert mit vier" zu errechnen.

3. Resultat

Die Details der Auswertung sind aus einer separaten Zusammenstellung ersichtlich. Die nachstehenden Referenznummern (in Klammern) beziehen sich auf diese Zusammenstellung. Wenn nachstehend Zahlen genannt werden und Prozentwerte genannt sind, dann beziehen sich diese auf die Anzahl der eingegangenen Fragebogen.

3.1 Pendlerströme (Pt. 2)

Heute wenden sich rund 55 % der Wegpendler westwärts (Raum Wallisellen, Zürich, Flughafen) und 30 % nach Winterthur, ein Sechstel in verschiedene Richtungen. Die heutige Busachse liegt also grundsätzlich nicht falsch, ermöglicht sie doch auch an drei Orten Bahnanschlüsse. Schwieriger ist es für Pendler in den Raum Wallisellen (9 %).

3.2 Verkehrsmittel heute (Pt. 3)

Ein knappes Viertel der Wegpendler benützt den OeV "meistens/immer". Das entspricht etwa dem Fassungsvermögen eines Busses. Bei den übrigen Einsendern sind es gerade noch 13 %.

Daraus ist zu schliessen, dass die Attraktivität des OeV noch stark verbessert werden muss, um ein Umsteigen in grösserem Ausmass zu bewirken.

3.3 Verkehrsmittel Zukunft (Pt. 4)

Rund 10 % der Wegpendler stellen in Aussicht, dass sie bei einem verbesserten Angebot des OeV "umsteigen" werden, was dann etwas mehr als ein Drittel ausmacht. Bei den übrigen sind es 14 %.

Dieses ernüchternde Resultat steht etwas im Gegensatz zum guten Willen, welcher in der Frage 8 manifestiert wird.

3.4 Priorität des Bahnanschlusses (Pt. 6)

Winterthur steht eindeutig als herkömmlichster Bahnhof an erster Stelle, und zwar sowohl für die Freizeit (Sa/So) wie auch für den Berufsverkehr. Ein anderes Resultat war kaum zu erwarten, ist doch Winterthur ein traditioneller Bahnknotenpunkt und auch mit dem Bus gut erreichbar. Das neue Bahnhofparking trägt zu dieser vorteilhaften Situation bei.

Ueberraschen mag der Rang 2 von Effretikon. Es ist aber das Resultat einer gründlichen Beurteilung des Stellenwerts dieses Bahnhofs im S-Bahn-Konzept. Wie, ob und wann ein Busanschluss an diesen Knotenpunkt geschaffen werden kann, muss noch Gegenstand eingehender Ueberlegungen sein.

3.5 Busvariante (Pt. 7)

Als Konsequenz der favorisierten Bahnanschlüsse steht insgesamt die Variante 3 (Endpunkte Winterthur-Flughafen-Effretikon) im Vordergrund; von den Wegpendlern nicht verwunderlich gleichwertig bewertet die Variante 2 (zusätzlich Bassersdorf Bahnhof).

Die Festsetzung der Priorität im weiteren Ausbau des Busnetzes festzulegen, muss gewissermassen aus einer "Patt-Situation" heraus erfolgen: Effretikon oder Zweiteilung der bisherigen Linie in einen Ast Bassersdorf Bahnhof und Flughafen.

3.6 Gewissensfrage (Pt. 8)

Von den Teilnehmern an der Umfrage stellen 43 % in Aussicht, dass sie mit einem verbesserten Angebot im OeV bereit sind, diesen zu benützen, auch unter Inkaufnahme gewisser Inkonvenienzen bezüglich Bequemlichkeit und Zeitbedarf; "bedingt" bereit zum Umsteigen sind weitere 49 %. den "Mut" zu einem klaren "Nein" haben 6 %. Es ist zu hoffen, dass dieser gute Wille Bestand hat! (Widerspruch siehe Pt. 3.3 hievor).

4. Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Die Begeisterung für den OeV hält sich heute und im Moment auch für die Zukunft in Grenzen. Dies ist sicher nicht nur der Bequemlichkeit zuzuschreiben (wie die zahlreichen zusätzlichen Bemerkungen aufzeigen), sondern auch dem zur Zeit noch in gewissen Belangen unzulänglichen Angebot. Es fällt

vielleicht heute noch schwer, sich Vorstellungen über die Attraktivität des künftigen OeV-Angebotes zu machen. Eines steht aber unzweifelhaft fest: Das Privatfahrzeug ist und bleibt das geschätzte und bevorzugte Transportmittel, weil bequemer, schneller und (angeblich) billiger.

In den Grundzügen sieht sich der Gemeinderat in seiner Haltung zur zukünftigen Ausgestaltung des OeV durch die Umfrage bestätigt. Das bestehende Angebot soll ausgebaut und wenn möglich optimiert werden. Die Option für eine Ergänzung der Buslinie (z.B. in Richtung Effretikon) soll eingereicht werden. Es mag aber klug sein, vorerst einmal Erfahrungen mit der S-Bahn zu sammeln, um sich nicht vor-eilig in einem "Abenteuer" zu engagieren.

Auswertung Umfrage betreffend Oeffentlicher Verkehr (OeV)

1. Verteilte Fragebogen: 1065
Rücklauf 284 (26,7 %)

2. Aufteilung der Fragebogen

Richtung	Wegpendler	Zupendler	Studenten	Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer. Pensionierte
Zürich	41 (22,4 %) ¹		6	Destinationen variieren
Brüttisellen Wallisellen Dietlikon	17 (9,3 %) ¹			
Flughafen (Kloten)	42 (23 %) ¹		3	
Winterthur	54 (29,5 %) ¹	1	6	
Diverse	29 (15,8 %) ¹	6	2	
	183 (64,5 %) ²	7 (2,5 %) ²	17 (6 %) ²	77 (27 %) ²
=====				

¹ = Anteil in % der Wegpendler

² = Anteil in % am Total eingegangener Fragebogen

IST-ZUSTAND

3. Verkehrsmittel

	Total	Arbeitsweg, Einkäufe			Freizeit		
		OeV meistens/ immer	PW meistens/ immer	OeV/PW unregelmäs- sig/nie	OeV meistens/ immer	PW meistens/ immer	OeV/PW unregelmäs- sig/nie
Wegpendler	183	44 (24%)	114 (62%)	25 (14%)	14 (8%)	107 (58%)	62 (34%)
Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer Pensionierte	84	11 (13%)	28 (33%)	45 (54%)	11 (13%)	34 (40%)	39 (47%)
Total (inkl. Studenten)	284	69 (24%)	145 (51%)	70 (25%)	35 (12%)	148 (52%)	101 (36%)

ZUKUNFT

4. Verkehrsmittel (Beruf + Freizeit)

	Total	OeV meistens/immer			PW meistens/immer			OeV/PW unregelmässig/nie		
		Anzahl	in %	Veränderung zu IST	Anzahl	in %	Veränderung zu IST	Anzahl	in %	Veränderung zu IST
Wegpendler	183	64	35 %	+ 20 (45%)	39	21 %	- 75 (66%)	80	44 %	+ 55 (220%)
Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer Pensionierte	84	23	27 %	+ 12 (109%)	12	14 %	- 16 (57%)	49	59 %	+ 4 (9%)
Total (inkl. Studenten)	284	99	35 %	+ 30 (43%)	54	19 %	- 91 (63%)	131	46 %	+ 61 (87%)

5. Benützung in der Freizeit (Samstag/Sonntag):

	Anzahl	in %
Benützung wie heute	109	38 %
Benützung öfters als heute	79	28 %
keine Antwort	96	34 %
	284	

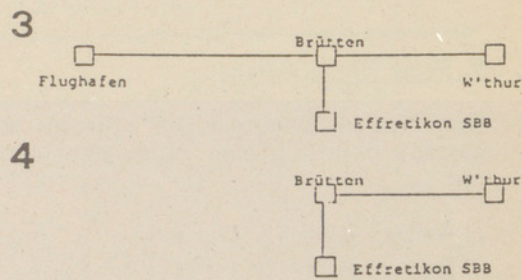
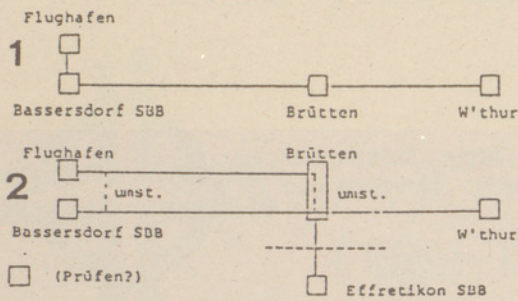
6. Priorität des Bahnanschlusses

Wegpendler	Beruf/Einkauf	Bahnhof Winterthur	Bahnhof Bassersdorf	Flughafen	Bahnhof Effretikon
	Samstag/Sonntag	99	82	70	96
Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer Pensionierte	Beruf/Einkauf	106	49	58	62
	Samstag/Sonntag	48	35	20	34
Studenten	Beruf/Einkauf	41	17	24	33
	Samstag/Sonntag	12	11	10	9
Total	Beruf/Einkauf	12	12	9	9
	Samstag/Sonntag	159	128	100	139
	Samstag/Sonntag	159	78	91	104

<u>Rangliste:</u>	<u>Beruf/Einkauf</u>	<u>Samstag/Sonntag</u>	<u>Total</u>
1.	Winterthur	Winterthur	Winterthur
2.	Effretikon	Effretikon	Effretikon
3.	Bassersdorf	Flughafen	Bassersdorf
4.	Flughafen	Bassersdorf	Flughafen

7. Busvariante

	1	2	Ast Effretikon prüfen	3	4
Wegpendler	37	71	36	71	26
Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer Pensionierte	20	22	12	30	17
Studenten	9	11	7	7	3
Total	66	104	55	108	46



Rangliste

	Variante			
	1. Rang	2. Rang	3. Rang	4. Rang
Wegpendler	2 + 3	-	1	4
Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer Pensionierte	3	2	1	4
Studenten	2	1	3	4
Total	3	2	1	4

8. Gewissensfrage

Sind Sie bereit, zugunsten des OeV gewisse Kompromisse bezüglich Bequemlichkeit und Zeitbedarf einzugehen:

	Ja	Bedingt	Nein	Keine Antwort
Wegpendler	77 (42%)	93 (51%)	11 (6%)	2 (1%)
Berufstätige am Ort Hausfrauen/-männer Pensionierte	33 (39%)	40 (48%)	6 (7%)	5 (6%)
Studenten	11 (65%)	5 (29%)	1 (6%)	0
Total	121 (43%)	138 (49%)	18 (6%)	7 (2%)

9. Freie Bemerkungen

Die "freien Bemerkungen" lassen sich wie folgt zusammenfassen. Es besteht natürlich eine Abhängigkeit von einzelnen Bemerkungen zu anderen.

- Wunsch nach Tarifverbund 3
- Fahrplan
 - Früh-/Spätkurse 19
 - generelle Verbesserung (Takt) 14
 - Samstag/Sonntag 17
 - Anschlüsse 1
- Haltestelle Steighofstrasse/Säntisstrasse 3
- Grund für Nichtbenützung OeV
 - Fahrzeit 43
 - Kosten 5
 - Komfort/Bequemlichkeit 11
 - Kein OeV oder zu umständlich 7
 - Fahrzeug beruflich notwendig 7
 - Fahrplan, Umsteigen, Anschlüsse, Frequenzen 30
 - Unregelmässige Arbeitszeit 10
- Förderung Park + Ride 6
- Bus nach Kloten Balsberg (Swissair) 3
- Grund für Benützung OeV
 - Schonung der Umwelt 5
 - Verkehrssicherheit 1
 - Wetter (Winter) 3



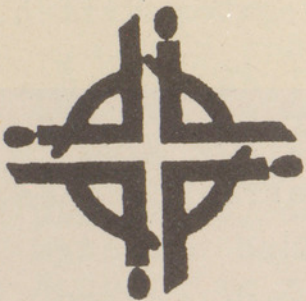
SCHULPFLEGE BRUETTEN

Schulbeginn für die Erstklässler

Der Unterricht für die Erstklässler beginnt am Montag, den 18. April 1988, um 9.00 Uhr im Schulhaus Chapf bei Frau Kunz. Wir möchten die Eltern recht herzlich einladen, ihre Kinder an diesem ersten Schultag zu begleiten.

WELTGEBETSTAG

Freitag, 4. März 1988



Offene Tür ...
und Türen gehen auf

hiess die Liturgie, die dieses Jahr von Brasilianerinnen geschrieben wurde.

Allen Teilnehmern am Gottesdienst danken wir herzlich für ihren Besuch und die grosszügige "Oeffnung" ihrer Geldbörse. Sie ergab die schöne Summe von Fr. 675,--. Der grösste Teil unserer Kollekte ist für Stipendien für Weiterbildung von Frauen in benachteiligten Ländern bestimmt. Die Entwicklungshilfe-Kommissionen der drei konfessionellen Frauenverbände prüfen die Anfragen von Kirchen und christlichen Frauenbewegungen sorgfältig und wählen die Kandidatinnen nach ihren festgelegten Leitlinien aus. Zehn Prozent der Gaben gehen stets ins jeweilige Herkunftsland der Liturgie. A.-M. H.

KIRCHLICHE GEMEINDEWELLEN

Die ref. Kirchgemeinde hat am 6. März mit 2/3 Mehrheit Pfarrer Ulr. Bosshard im Amt bestätigt. Ich danke den Stimmbürgern für die Solidarität und hoffe, dass sich diese Woge für alle Beteiligten bald wieder beruhigt. Die Kirchenpflege, so nehme ich an, wird die verbliebenen Fragen weiter im Auge behalten.

Die nachfolgende, separate Welle, hat mit der Kirchenbehörde zu tun, und nach zweijähriger Zugehörigkeit dazu, kann ich nicht mehr nur die Augen schliessen. Es tut mir sehr leid, besonders gegenüber den kirchlichen Mitarbeitern - Sigristinnen, Organisten/in, Sonntagschulhelferinnen - mitzuteilen, dass ich den Austritt aus der Pflege gegeben habe. Ihnen danke ich von Herzen für die Arbeit, die sie leisten.

Ohne Perfektheit in irgendwelchen kirchl. Angelegenheiten geben zu können oder erwarten zu wollen, so sollte man doch als Präsident mit mehr gutem Willen, Pflichtgefühl und Zielstrebigkeit rechnen können. Wird die gestellte Aufgabe so freiheitlich und individualistisch aufgefasst, wie in dieser Pflege, so kann ich die Verantwortung und Arbeit nicht mehr tragen. Für das, was wir doch fertig gebracht haben, möchte ich mich bedanken.

Ich wünsche der Kirchgemeinde eine effiziente, einsatzfreudige Kirchenpflege, die nicht ob akademischen Träumen die Gegenwart, die Realität vergisst.

G. Oertli

PS.: Die Redaktion hat die Kirchenpflege über diesen Beitrag informiert. Die Kirchenpflege verzichtet auf eine Stellungnahme.

HAUSPFLEGE - EINE WICHTIGE DIENSTLEISTUNG

Insgesamt 840 Stunden haben Hauspflegerinnen des Hauspflegevereins Nürensdorf, dem Brütten bekanntlich angeschlossen ist, in unserer Gemeinde im Jahr 1987 geleistet. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung wie auch den verantwortlichen Damen des Hauspflegevereins, die sich seit Jahren in den Dienst dieser wichtigen Aufgabe stellen.

Gesuche um Zuweisung einer Pflegerin sind an die Vermittlerin, Frau M. Dürrwanger, Oberwilerstrasse 24, Birchwil (01 836 54 10) zu richten, die auch gerne ein Merkblatt zur Information der Pflegefamilie abgibt. Die Vermittlerin ist auf eine möglichst frühzeitige Anmeldung angewiesen, damit sie den Einsatz der Pflegerinnen optimal planen und eventuell mötigit Verstärkung organisieren kann. Da jeweils am Freitag die kommende Woche disponiert wird, müssen die Anmeldungen (telefonisch) bis spätestens Freitagmorgen vorgenommen werden.

Im allgemeinen wird der Einsatz einer Hauspflegerin für den Morgen gewünscht. Es ist jedoch aus organisatorischen Gründen nicht möglich, solchen Zeitwünschen in jedem Fall zu entsprechen. Wir sind überzeugt, dass Sie dafür Verständnis aufbringen, wenn die Hauspflegerin eben da und dort nur am Nachmittag zur Verfügung steht.

Der Hauspflegeverein würde sich sehr über die Bereitschaft von Hausfrauen freuen, sich stundenweise in den Dienst von Mitmenschen zu stellen. Brüttenmerinnen, die sich - in unregelmässigen Abständen - zur Verfügung stellen könnten, in einem anderen Haushalt zu kochen, zu putzen und zu bügeln wären herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich doch bei Frau Dürrwanger zu einem unverbindlichen Gespräch oder bei der Präsidentin des Hauspflegevereins Nürensdorf, Frau Martha Buchegger, Untereichenstrasse 5, Birchwil (01 836 62 52).

Der Gesundheitsvorstand



— Spangang im —

18.12.1888

Bravo Ueli Baltensperger!

Endlich einmal einer, der nicht nur die "Faust im Sack" macht, sondern den Mut hat, seinen Aergers in Sachen Baubewilligungen öffentlich mitzuteilen.

Wir alle im Dorf sind uns bewusst, das Amt eines Bauvorstandes ist äusserst undankbar. Er setzt sich für diese freiwillig übernommene Aufgabe dauernd der Kritik aus, riskiert sich unbeliebt zu machen und ladet sich eine Menge Arbeit auf. Wenigstens hat aber unser Bauvorstand die grosse Hilfe eines eifrigen Gemeindevorstandes, der die Bauvorschriften bis ins letzte Detail kennt und vehement darauf achtet, dass nichts durchkommt, wenn dies nicht ganz genau den Vorschriften entspricht.

Eines ist sicher: kein Bewohner von Brütten ist in den letzten Jahren bei Bauplanungen sorgenfrei über die Runden gekommen. Schwer hatten es besonders Bauherren, die Altbauten erwarben, um diese zu erhalten und entsprechend zu renovieren. Um jeden Zentimeter wird verhandelt und jede Vorschrift muss peinlichst genau eingehalten werden, auch wenn noch so wenig Sinn dahintersteckt. Eigentlich sollte der Gemeinderat froh sein, wenn Altbauten erhalten bleiben und sich dabei auf die Seite der Bauherren stellen anstatt sich teilweise so intolerant zu verhalten.

Bis ein Bauherr endlich seine Umbaubewilligung erhält, dauert es oft viele Monate. Verzögerungen durch zu genaue Beurteilungen kosten den Bauherrn enorm viel Geld. Wen wundert's da, wenn die Mietzinse in umgebauten Altliegenschaften zu hoch werden, um auch jungen Brüttemern die Möglichkeit zu geben, in ihrem Dorfe wohnen zu können. Da kommt wohl öfters das Gefühl auf, der Gemeinderat arbeite gegen den Bürger, obwohl dies ja sicher nicht der Fall sein wird.

Wenn dann endlich ein Umbau beendet ist, vergisst man glücklicherweise schnell wieder alles Unangenehme. Jedoch ganz aus dem Gedächtnis lassen sich solche negative Erinnerungen nicht streichen. Wenn dann andere Leute ihre Bausorgen vorbringen, tauchen längst vergessene Erlebnisse wieder auf.

Eines ist auch für mich klar: Nie wieder soll mir der Gedanke kommen, mich mit einer Altbaurenovation in

Brütten herumzuschlagen. Dazu hätte ich weder Lust noch Nerven! Vielleicht würde ich dann meine Wut ebenfalls im Gemeindeanzeiger veröffentlichen, was dann vom Gemeinderat wiederum als unqualifizierte Angriffe abgetan würde.

Mit den besten Zukunftswünschen für eine tolerantere Baukommission.

Paul Salzmann

BAUEN IM ALTEN DORFTEIL

Bei einem Gang durch den alten Dorfteil kann man unschwer feststellen, dass nicht mehr manches grosse Bauernhaus auch dementsprechend genutzt wird. Entweder sind die Besitzer ausgesiedelt, weggezogen oder der Landwirtschaftsbetrieb ist eingegangen. Bereits haben einige Häuser den Besitzer gewechselt, sind umgebaut oder durch einen Ersatzbau ersetzt worden. Anderen Häusern steht dieser Eingriff noch bevor. In den meisten Fällen werden Wohnungen eingebaut, hie und da auch einmal ein Gewerbebetrieb. Zweifellos ist es richtig, dass diese Häuser einer neuen Nutzung zugeführt werden. Somit bleiben sie dem Dorf erhalten, sind es doch gerade diese Häuser, die das Dorfbild und das Dorfleben prägen.

ANFORDERUNGEN AN BAUVORHABEN IN DER KERNZONE I

Wie die jüngsten Erfahrungen zeigten, ist eine solche Nutzungsänderung nicht ganz unproblematisch. Sie stellt an Bauherren, Architekten und Baubewilligungsbehörden grosse Anforderungen. Für Um- und Ersatzbauten in der Kernzone I ist keine Ausnützungsziffer vorgeschrieben. Um- und Ersatzbauten müssen sich, von kleineren Ausnahmen abgesehen, an das bestehende Gebäudeprofil und an das bisherige Erscheinungsbild halten. Das Fehlen einer Ausnützungsziffer darf aber nicht zu der Annahme verleiten, dass auf jeden Fall eine Maximalausnutzung möglich ist. Ursprünglich als bäuerlicher Zweckbau gebaut, eignet sich nicht jedes Haus gleichermassen gut für seine neue Funktion. Neben Vorteilen, wie Grösse, Volumen, Behäbigkeit, zeichnet sich ein solches Haus aber auch durch eine Reihe gewichtiger Nachteile aus. Bedingt durch die weit heruntergezogenen Dächer, der Tiefe der Häuser

oder den engen Gebäudeabstand zum Nachbarhaus, ist eine genügende Belichtung der Wohnräume nicht in jedem Fall gewährleistet. Die Schall- und Trittisolierung zwischen den verschiedenen Wohnungen, ist in einem Haus, in dem fast ausschliesslich der Baustoff Holz verwendet wurde, nicht immer befriedigend lösbar. Die zum Teil schlechte Wärmedämmung, das Fehlen von Garten und Sitzplätzen, können Abstriche an der Wohnqualität sein. Baupolizeiliche Auflagen schränken die Ausnützung allenfalls erheblich ein. Weitere Auflagen betreffen das Aeussere eines Hauses oder wie es durch seine Stellung am Erscheinungsbild eines Platzes oder einer Strasse beteiligt ist. Es kann z.B. durchaus im öffentlichen Interesse liegen, dass auf Dachaufbauten verzichtet werden muss oder Fassadenausbrüche auf ein Minimum beschränkt bleiben.

Vorgehen bei der Planung eines Bauvorhabens in der Kernzone.

Wie bereits erwähnt, stellt ein Bauvorhaben in der Kernzone hohe Anforderungen an Bauherren, Architekten und Baubewilligungsbehörde. Die Bau- und Zonenordnung weist deshalb bereits darauf hin, dass Bauherren und Architekten empfohlen wird, für Bauvorhaben in der Kernzone, frühzeitig mit dem Gemeinderat Kontakt aufzunehmen, damit ohne allzu grossen Aufwand befriedigende Lösungen gefunden werden können. Als weitere Massnahme empfiehlt die Baukommission, die ersten Entwürfe nur massstäblich skizziert und nicht bereits fertig gezeichnete Pläne vorzulegen. Ein weiteres Hilfsmittel für die Planung kann das fertiggestellte Inventar von kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekten sein. Diesbezüglich können sich Bauherren und Architekten vor der Planung auf der Gemeinderatskanzlei informieren. Die Baukommission betrachtet es nicht als ihre Aufgabe, selber architektonisch tätig zu werden, sie unterstützt die Planungsphase aber in beratendem Sinn soweit es ihr möglich ist. Eine geeignete Anlaufstelle kann allenfalls die Kant. Denkmalpflege sein, die über geschulte Fachkräfte verfügt. Letztendlich sei auch auf die Broschüre "Umbauen, Restaurieren" der Direktion der öffentlichen Bauten hingewiesen, die praktische Hinweise für Behörden, Architekten und Handwerker gibt.

Für Ihre Mitarbeit bei einer Lösung, die auch den öffentlichen Interessen entsprechen, danken wir.

Franz Baltensperger
Bauvorstand

Anmerkung: Dieser Artikel wurde in Unkenntnis des Beitrages von Herrn Salzmann abgefasst.

OEFFENTLICHE BRENNHOLZGANT

Samstag, 26. März 1988, 13.30 Uhr

Besammlung: Bei der Feuerstelle anfangs Vita-Parcour.

Wir versteigern in den Waldungen

- Düngelen, Obere Buechen, Wingertenholz, Rebweg, Jungholztobel und Müllholz

ca. 190 Ster Brennholz.

Es handelt sich vor allem um Buchenspäalten, wenig Nadelholz und Laubholz gemischt.

Es findet keine weitere Brennholzgant statt.

Keine Barzahlung!

Die Gant findet bei jeder Witterung statt.

Im Anschluss laden wir alle Teilnehmer zu einem kleinen Imbiss ein.

Forstverwaltung Brütten

OBACHT!



AUS DER TÄTIGKEIT DES SCHIESSVEREINS

Eine stattliche Anzahl Mitglieder war der Einladung zur Generalversammlung gefolgt. Im Jahresbericht dankt der Präsident allen die in irgend einer Art und Weise beim erfolgreichen Umbau und dem Einbau der elektronischen Trefferanzeigeranlage in der Schiessanlage Eichhölzli mitgewirkt haben. Erfreulicherweise weist auch die Schlussabrechnung keine Ueberschreitung der budgetierten Zahlen auf. Mit einem auf die Gemeinde Brütten beschränkten Standeinweihungsschiessen möchte der Schiessverein den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für den genehmigten Kredit danken, aus diesem Anlass wird in Brütten zum ersten Mal ein Buebe- und Meitlisches durchgeföhrt werden. Ein detailliertes Programm wird zu gegebener Zeit an alle Haushaltungen verteilt werden. Auf Antrag eines Mitgliedes wird die Jahresmeisterschaft neu geregelt, im besonderen werden mehr Anlässe berücksichtigt. Unterstützung findet auch der Antrag des Vorstandes, die sehr schöne Vereinsfahne zu restaurieren, der Kostenvoranschlag dazu sieht Aufwendungen von ca. Franken 6'000,-- vor. Mit diversen Aktionen soll dieser Betrag aufgebracht werden. Im vergangenen November trat der Verein dem Gesellschaftsvertrag "Eidge-nössisches Schützenfest 1990", das in Winterthur stattfinden wird, bei. Für das Freundschaftsschiessen, das bis jetzt mit den Vereinen von Embrach und Oberwil-Birchwil durchgeföhrt wurde, muss eine neue Lösung gesucht werden, da Letztere mit Nürensdorf fusioniert haben. Da im laufenden Jahr ein Standeinweihungsschiessen stattfinden wird, beschloss die Versammlung auf ein "End- und Wyberschiessen" zu verzichten.

Aus dem Vorstand treten Reini Egli und Christian Wyss zurück. Den beiden sei an dieser Stelle herzlich gedankt für ihren Einsatz zu Gunsten des Vereins. Der Posten des Zeigerchefs wird nicht mehr separat besetzt, sodass nur ein neues Mitglied gewählt werden muss. Beat Meili wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die restlichen Mitglieder werden gesamthaft im Amt bestätigt. Am Ende des offiziellen Teils findet die Rangverkündung der Jahresmeisterschaft 1987 statt: Den ersten Rang teilen sich mit je 318 Punkten Reini Egli und Bruno Wegmann, es fol-

gen Jakob Eisenhut, Heinz Kürner und Bruno Egli,
herzliche Gratulation! Das Jahresprogramm des Schiess-
vereins wird in den nächsten Tagen in alle Haushal-
tungen verteilt werden. Wir wünschen allen "Guet
Schuss".

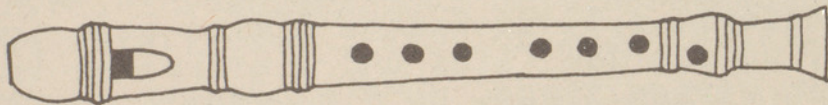
W. B.



BLOCKFLOETENUNTERRICHT

Zweitklässler und ältere Kinder - mit und ohne
Musikgrundschule - können nach den Frühlingsferien
im Gruppenunterricht das Blockflötenspiel erlernen.
Von der Schulpflege wird ein Kostenbeitrag von
Fr. 110.-- für ein Schuljahr erhoben.

Anmeldungen nimmt bis am 30. März 1988 gerne ent-
gegen: Ruth Strebel, Steinlerstrasse 8, 8311 Brütten,
Telefon: 33 27 84.



BLOCKFLOETENKONZERT

Am Donnerstag, 24. März, 16.30 Uhr,

spielen Brüttener Blockflötenschülerinnen und
-schüler für ihre Eltern und Freunde des Block-
flötenspiels im Gemeindesaal Brütten.

AUTORENLESUNG VON EVELINE HASLER AUS DEM BUCH
"IBICABA - DAS PARADIES IN DEN KOEPFEN"

Am 10. März 1988 las Eveline Hasler aus ihrem zweiten historischen Roman, "Ibicaba - Das Paradies in den Köpfen", in der Gemeindebibliothek und erzählte von ihren Recherchen.

Das Buch "Ibicaba" handelt von Schweizern, die vor zirka 130 Jahren nach Brasilien ausgewandert sind, um so den Hunger und ihre bittere Armut loszuwerden. Schon zu jener Zeit gab es aber Leute, die nur um ihres eigenen Profites willen andern das Paradies auf Erden schmackhaft zu machen wussten, ein Paradies aber, das für die meisten Auswanderer zur Hölle wurde, da sie noch mehr als in ihrer Heimat ausgebeutet wurden.

Diese Geschichte ist nicht frei erfunden, sondern ist ein Nachempfinden der Aufzeichnungen vom Schulmeister Davatz, der sie im Auftrage des Bündnerischen Kleinen Rates auf seiner Ueberfahrt nach Brasilien gemacht hat und von Briefen, die andere Auswanderer nach Hause geschickt haben.

Frau Hausler erzählte auf eindrückliche Weise, wie beschwerlich eine solche Reise damals war, als gegen 300 Leute im Zwischendeck des Schiffes hausen mussten, als das Wasser langsam zu faulen begann und das Schiff mit dem Wind als einziger Kraft vorwärtsgetrieben wurde.

Für dieses Buch hat die Autorin sieben Monate lang recherchiert, z.T. im Kanton Glarus aber auch in Brasilien, wo sie das Klima und die fremden Verhältnisse auf sich wirken liess, um die Gefühle der Auswanderer vor 130 Jahren verstehen zu können.

Als die Nachforschungen abgeschlossen waren, sei der schwierigste Teil der Arbeit für sie gekommen, erzählte Frau Hasler, nämlich einen Uebergang von den reinen Fakten zu einer Erzählung zu finden. Dies ist ihr aber ausgezeichnet geglückt, und mit ihrer lebhaften Erzählweise konnten wir einen gelungenen Abend geniessen.

Barbara Allgaier



IN BUCH KANN MANCHMAL EINE ECHTE LEBENSHILFE SEIN!

Viele Sachbücher warten in der Bibliothek auf Leser. Zum Beispiel:

Thomas Gordon's Bestseller:

Familienkonferenz

Familienkonferenz in der Praxis

Lehrer-Schüler Konferenz

Die Methode beruht auf der erprobten Vorstellung, dass Konfliktlösungen vor allem dann wirksam sind, wenn man sie im Gespräch erarbeitet. Auch sollten die Eltern dazu fähig sein, ihr eigenes Unbehagen zu formulieren, wenn ihnen die Kinder auf die Nerven gehen. So könnten sie Machtkämpfe nach dem Modell "Sieg oder Niederlage" vermeiden.

H. Frischke - Carl:

Das schöne schwere Miteinander

Wege zum Du/Hunger nach Anerkennung/ Partnerwahl/
Liebe auf den ersten Blick/Ablösung von den Eltern/
Ohne Ich kein Du/Eifersucht/Streit.

C.R. Rogers: Die Kraft des Guten

Ein Appell zur Selbstverwirklichung

Erich Fromm: Die Seele des Menschen

Ihre Fähigkeit zum Guten und zum Bösen.

Ein Buch, das die Frage stellt, ob wir uns auf eine neue Barbarei zubewegen, oder ob eine Renaissance unserer humanistischen Tradition möglich ist.

Luise Rinser: Gespräche über Lebensfragen

H. Th. Jüchter: Gedächtnistraining leicht gemacht
Testen - Lernen - Behalten

Susanne Szasz: Körpersprache der Kinder

192 ausdrucksstarke Fotografien mit Begleittext
von ungewöhnlichem psychologischen Einfühlungs-
vermögen.

Elisabeth Kübler-Ross: Leben bis wir Abschied nehmen.

Schul- und Gemeindebibliothek
Brütten

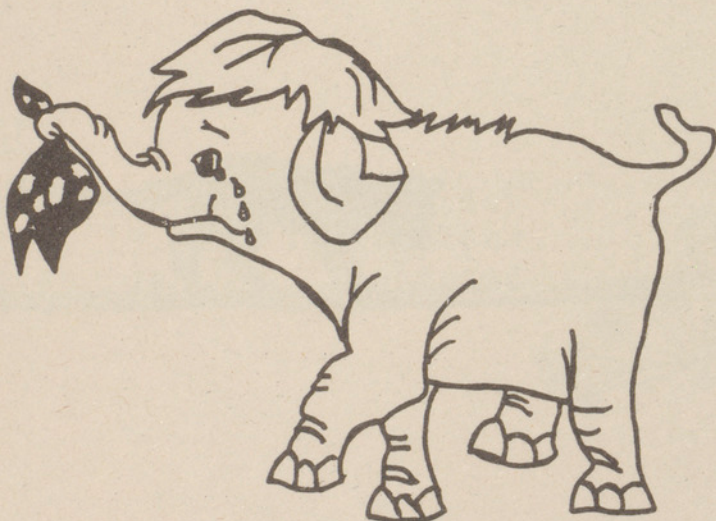
(bi) Seit dem vergangenen Mittwoch wurden in Brüttens Mehrzweckhalle im "Chapf" die Worte und Bilder des Dschungelbuches in die Tat umgesetzt. Der Anlass dazu? Zum vierten Mal Maskenball in Brütten. Am späten Freitagabend präsentierte sich die Turnhalle als perfekter Urwald, nur die Tiere fehlten noch. Die hatten sich aber schon seit Monaten auf diesen Augenblick vorbereitet und warteten nur noch darauf "ihr Revier" in Anspruch nehmen zu dürfen. Das Spektakel begann am Samstag Mittag mit dem Kindermaskenball. Angeführt wird der Umzug von den "Notentschalper" aus Wallisellen, welche alle so richtig fasnächtlich einstimmten. Gegen 110 "Böögli" und dabei ein von Kinderhänden angefertigter Wagen mit einem Giraffen ziehen mit Jubel, Trubel und viel Konfetti durchs Dorf. Angekommen im Urwald, wurden sie von "The Bunker-Gurken", einer jungen Rockband aus dem Dorf, willkommen geheissen. Für zartere Tiere waren die Klänge fast zu laut, für die meisten aber einfach super. Mit der Prämierung der besten Masken neigte sich der Kindermaskenball dem Ende zu. Es bleibt zu hoffen, dass aus den vielen kleinen "Böögli" einmal ausgewachsene "Fasnächtler" werden.

Wie sich das für Elefantenbabys usw. gehört, gingen diese gegen Abend im dichten Unterholz des Dschungels schlafen und die alten Affen schickten sich an, ein Fest zu feiern. Gut drei Stunden vor Mitternacht waren schon fast alle Ränge im Dschungel besetzt. Nebst all den Tieren war auch der "weisse Mann" gut vertreten. Zu den Klängen einer 7-Mann-Band wurde gerockt, gejazzt und einfach gehüpft. Zu den beweglichsten gehörten natürlich, wie könnte es auch anders sein, die Wildkatzen. Die frechen Biester erdreisten sich sogar, den erhabenen Elefanten die Schwänze zusammenzu binden. So richtig drunter und drüber ging es dann mit dem Eintreffen der ersten zwei Guggenmusiken, der einen gefiel es so gut im Dschungel, dass sie um Asyl nachsuchte und dieses auch prompt erhielt. Gegen Mitternacht stieg die Spannung fast ins Un-erträgliche, wer verbarg sich wohl hinter all den wilden Tieren? Eine Jury hatte den ganzen Abend das Treiben beobachtet, bei den vielen phantasie- und kunstvoll hergerichteten Masken, war sie um ihre

Aufgabe, die "Besten" zu küren, sicher nicht zu beneiden. Bewertungskriterien waren nicht nur die Masken selber, sondern auch, ob sie sich an das Motto hielten und wie sie sich bis Mitternacht aufführten. Bei den Einzelmasken wurde der erste Preis der "Urwaldfee" zugesprochen und bei den Gruppen machte die "Dschungelpatrouille" (eine Elefantenherde), das Rennen. Aber auch all die anderen Masken trugen viel zum hervorragenden Gelingen des Abends bei.

Zu einem letzten Höhepunkt kam es mit der Ankunft von zwei weiteren Guggen, zu deren heissen Rythmen vollführten vor allem die Neger Tänze, wie wir sie nicht einmal vom Fernsehen in Rio kennen. Gegen die Morgendämmerung wurde es dann still im Urwald und nachdem die Tiere am Sonntag nicht mehr kamen, beschloss der weisse Mann, den Urwald abzuholzen.

Herzlichen Dank dem initiativen Fastnachtskomitee Brütten mit seinen Helferinnen und Helfern, aber auch allen Sponsoren und all den grossen und kleinen "Böögen". Auf Wiedersehen am Maskenball 1989!



FASTNACHTSKOMITEE BRUETTEN

Die Brüttemer Dorffastnacht gehört wieder der Vergangenheit an. Es schwelgen die Erinnerungen!

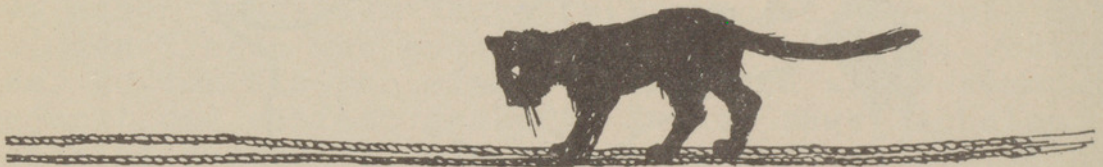
Wir vom Fastnachtskomitee möchten allen unseren Mitgliedern und anderen Helfern der Fastnachtsgesellschaft recht herzlich für den tollen Einsatz danken. Es war schön, mit Euch zusammenzuarbeiten!

Wir können die ganze Fastnacht, sei es der Kinderumzug oder der Kinderball und ebenfalls am Abend der grosse Maskenball, als Riesenerfolg verbuchen. Alle Beteiligten hatten "de Plausch" und das war unser Bestreben und wird es hoffentlich auch in weiterer Zukunft sein.

Ebenfalls möchten wir nochmals allen Gönnern ganz offiziell für Ihre Unterstützung danken. Ohne Ihren Zustupf hätten wir das ganze gar nicht so grossartig durchführen können! (Die Gönnerliste finden Sie im Schaufenster neben den ausgestellten Fastnachtsfotos).

So hoffen wir, dass die Brüttemer Dorffastnacht auch das nächste Jahr wieder (vielleicht noch mit ein paar neuen Böögli's) mit vollem Erfolg durchgeführt werden kann.

Ihr Fastnachtskomitee Brütten

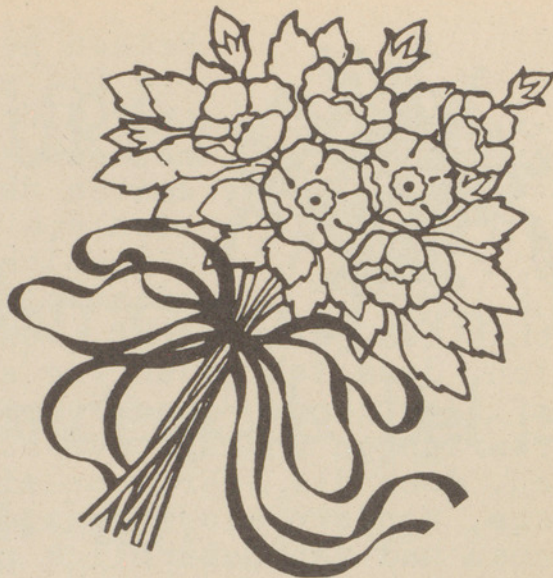


SENIORENECKE

Wir gratulieren!

Am 2. April 1988 feiert
Frau Hedwig Kaufmann an
der Steinlerstrasse 7
ihren 80. Geburtstag.

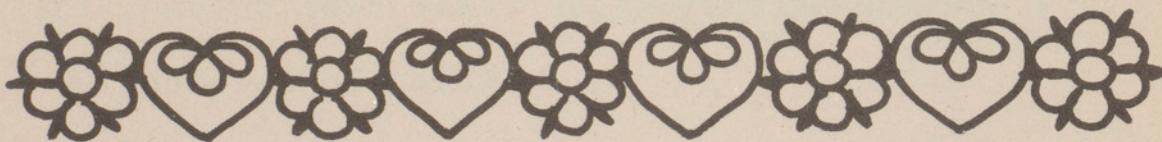
Von Herzen alles Liebe
und Gute, viel Freude
und Gesundheit und vor
allem "an ganz an schöne
Tag" wünscht Ihnen

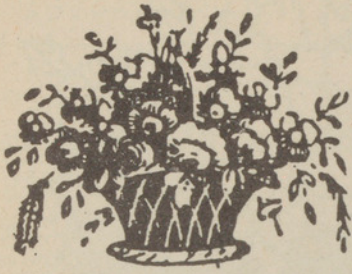


i. V. Alterskommission
Pro Senectute Brütten
Claudia Keller

FUSSPFLEGE

Der nächste Fusspflegetag findet
am Dienstag, 19.4.88 im Kranken-
schwesterraum des Gemeindehauses
statt.

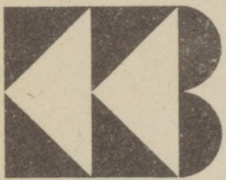




Meinen herzlichen Dank Ihnen allen, die Sie mir zu meinem "20. Geburtstag" Glück gewünscht, mich mit Blumen oder anderen lieben Aufmerksamkeiten überrascht haben. Ich habe mich von Herzen darüber gefreut. Ein solcher Geburtstag ist ja auch nicht alltäglich, aber ans Alter denke ich jetzt nicht, sondern schätze mich glücklich, dass ich jeden Tag aufstehen und meine Aufgaben erfüllen darf. Sonnenschein und Regen, Freude und Leid, Erwartungen und Enttäuschungen waren auch mir beschieden, doch die Jahre vor mir sehe ich nicht als Abstellraum, sondern als Terrasse, von wo aus man eine Aussicht und den Ueberblick geniessen kann.

All Ihre guten Wünsche sind bereits zur Realität geworden mit all den schönen Dingen und dafür möchte ich Ihnen nochmals recht herzlich danken.

Ida Rechsteiner-Merz



VORANZEIGE - BRUETTEMER MUSIGSTUBETE

Alljährlich organisiert die Kulturkommission am letzten Sonntag vor den Sommer-schulferien ein Musikfest auf dem Brüttemer Dorfplatz. Dabei sollen in jährlichem Wechsel Jazz und Volksmusik dazu beitragen, dass die ungezwungene Begegnung der Bevölkerung auf dem Dorfplatz zur festen Tradition im Dorfkalender wird.

Die diesjährige "Volkstümliche Musigstubete" findet am

Sonntag, den 3. Juli 1988

statt, und es werden eine Bündner und eine Inner-schwyzer Formation für den gemütlichen und fröhlichen musikalischen Rahmen sorgen. Die Freunde der Volksmusik tun gut daran, dieses Datum sich schon jetzt vorzumerken.

Kulturkommission

MURAHO!



Ich bin grad uf em Wäg
in Chindergarte. Det isch
nämli am

Samstig 26. März '88
vom
9⁰⁰ - 11⁰⁰

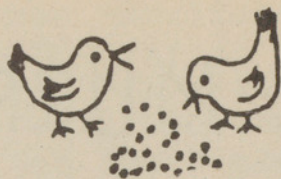
en grosse Afrikamäart.

D'Chinde verchauft det sälber -
gmachti Ton- & Baschtsache, Sälber-
bachets und viles meeh!

De Erlös chunnt de UNICEF z'guet!

Chömed Si doch au!

D'Chindergärtherinne



KLEINANZEIGEN

Junge Familie sucht grössere Wohnung
ca. 4 1/2 Zimmer oder Hausteil auf
den 1. Oktober 1988.
Telefon: 33 28 69

Gesucht für Umbau Bauernhaus:

2-3 massive Haustüren
6 gestemmte Zimmertüren
10 einfache Sprossenfenster Grösse ca. 98 x 125 cm
2 Treppen 90 - 100 cm breit mit oder ohne Geländer/
Handlauf

Familie Funk
052 33 27 93

Das Mitteilungsblatt Nr. 197 erscheint am 22. April.
Beiträge bitte bis spätestens Samstag, den 16. April,
18.00 Uhr an Frau S. Huber, Wegacher 22, abgeben.



DORFKALENDER

- Fr 18. 3. 20.00 Uhr Generalversammlung SVP Brütten, Restaurant Hofacker, 21.00 Uhr Vortrag von Kantonsrat Hans Rutschmann über "Revision des Planungs- und Baugesetzes." Jedermann ist für den Vortrag freundlich eingeladen.
- Do 17. 3. 9.00 - 12.00 Orangenverkauf
- Fr 18. 3. 9.00 - 12.00 Uhr Orangenverkauf
15.00 - 18.00 Uhr
- Sa 19. 3. 13.00 - 16.00 Jungschützen- und freie Uebung
- Mo 21. 3. Feuerwehr Kaderübung 20.00 Uhr
- Mi 23. 3. 20.00 Uhr Feuerwehr
- Do 24. 3. Blockflötenkonzert 16.30 Uhr
- Fr 25. 3. Generalversammlung Musik- und Kulturverein
- Sa 26. 3. Schiessverein: Obischiessen in Wülflingen
- Sa 26. 3. 13.30 Uhr Brennholzgant
- Sa 26. 3. 13.30 Uhr Altpapiersammlung
- So 27. 3. Konfirmationsgottesdienst
- Fr 8. 4. 20.00 Uhr Generalversammlung Turnverein, Restaurant Hofacker
- Sa 10. 4. 8.30 - 11.00 Jungschützen- und freie Uebung
- Sa 16. 4. Rudolf von Warth-Schiessen, Neftenbach
- Di 19. 4. Fusspflege im Gemeindezentrum (Krankenschwesterraum)
- Do 21. 4. 14.00 - 17.00 Mütter-Kindertreffen
- Fr 22. 4. 20.00 Generalversammlung FDP
- Sa 23. 4. Eröffnungsfest Tennisclub
- Sa 23. 4. 13.00-16.00 Jungschützen- und freie Uebung
- Sa/ 23. 4. Rudolf von Warth-Schiessen, Neftenbach
- So 24. 4.
- Sa 30. 4. 13.30-15.30 Uhr Obligatorische Uebung